



Rund zwei Dutzend Kinder und Jugendliche schwirren beim ausgelassenen Tanz „vor Glück“ gemeinsam über die Bühne. Foto: js

Die mit dem Wolf tanzt

Oberursel (js). „Fleur und das Biest“. Der Titel verspricht Spannung und spielt auch mit aufkeimenden dunklen Gedanken, wenn die französische Blume oder Blüte mit einem abschreckenden Wesen in Verbindung gebracht wird. Aber die Geschichte geht gut aus. Das kann man hier so sagen, auch wenn der Titel vielleicht Übles signalisiert. Aber das macht die Auflösung dann ja noch emotionaler durch mächtige Gefühle, die das Dunkle und Abschreckende überwinden. Bis zum ausgelassenen gemeinsamen Tanz, in dem es kein Gut und Böse, kein Hell und Dunkel mehr gibt, nur noch fröhliches Feiern. Und überhaupt, ganz viele hier im Raum, in diesem seltsamen Theater, in dem es Kaffee, Kuchen und frische Getränke auch in den Sitzreihen gibt, kennen die Geschichte von der schönen jungen Frau und dem seltsamen Biest ohnehin auswendig. Kennen das Volksmärchen aus dem Französischen und die verschiedenen Varianten davon, kennen vor allem den Disney-Klassiker mit Emma Watson in der Hauptrolle der Schönen, der auch schon wieder bald zehn Jahre alt ist.

Und wenn sie Glück hatten im Leben, dann haben sie die Moral von der Geschichte und das Gefühl, sie verstanden zu haben, auch schon selbst erfahren. Dass man einen Menschen nicht nach seinem Äußeren beurteilen soll, sondern in sein Herz schauen, dass freundliche Bescheidenheit wertvoller ist als boshafte Selbstsucht und von innen ausstrahlende Schönheit mehr zählt als oberflächliche Qualitäten und äußere körperliche Schönheit. Wäre kein Wunder, denn wenn beim TV Weißkirchen in der Vorweihnachtszeit Theater gespielt wird, sitzen mindestens drei Generationen zusammen im Publikum. Ganz vorne auf reservierten Sportbänken die Kleinen, die schon alt genug für eigene Theatererlebnisse sind, dahinter die Eltern und Großeltern mit den Winzlingen auf dem Arm und all die, die irgendwie mit dem Verein und den Akteuren auf der Bühne verbunden sind.

Das sind schon mal knapp zwei Dutzend junge Menschen, die mit Knut Hertfelder, Helge Schreyer und Jannis Willig das Stück in neun Monaten Vorbereitung erarbeitet haben, in 60 Stunden gemeinsamen Proben jede einzelne der knapp 60 Theaterminuten immer wieder

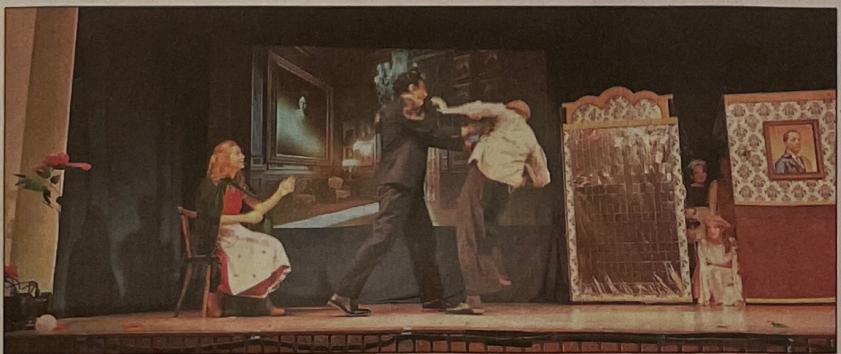
durchgespielt haben und dabei, wie auch immer errechnet, ungefähr 1500 Kilometer „Proben-Laufstrecke“ zurückgelegt haben. So steht's jedenfalls auf einem eng bedruckten Plakat mit allen wichtigen Daten, Zahlen und Fakten zum Stück. Die 300 gedruckten Flyer waren bei der Hauptvorstellung (mit Nikolaus) am Sonntagnachmittag längst verteilt.

Warum die Schlange der Theaterfans schon mehr als eine halbe Stunde vor Beginn der Aufführung riesig lang ist, erklärt das System des TV Weißkirchen. Es gibt keine Tickets und keine Vorbuchung, es kostet nämlich keinen Eintritt. „Wir machen das für den Ort“, sagt Knut Hertfelder. So einfach ist das. Wer will, darf natürlich am Ende etwas in die Spendenbehälter werfen.

Noch ein bisschen mehr Anerkennung als nur wiederholten tosenden Applaus für die wunderbare Choreographie der Aufführung, für die Qualität des Ensembles auf der Bühne von den Hauptdarstellern über die verzauberten Schlossbediensteten bis hin zu den lebendigen Trollsteinen im Zaubervald, für jedes einzelne der 24 selbstgenähten Kostüme. Ein Biest, gefangen in einem längst vergessenen Schloss, ein Mädchen, fremd in seiner Welt, die später mit dem Krallenmann tanzt und viele andere, die das Schicksal in einer Traumwelt zusammenführt, die ihnen die Chance auf einen Neuanfang bietet.

Als der Nikolaus zum Nachspiel kommt, ist der Höhepunkt auf der Bühne längst vorbei. Das Tanz-Spektakel der rund zwei Dutzend Kinder und Jugendlichen zum Finale kann der Mann mit dem langen Bart im roten Gewand nicht mehr toppen. Die Tanzfreude, die Begeisterung am Spiel, am Stück und auch an sich selbst nach dieser wunderbaren Aufführung vor propvollem Haus mit begeistertem Publikum in der Turnhalle des TV Weißkirchen an der Oberurseler Straße.

Schon seit 80 Jahren wird beim TVW Theater gespielt. In dieser Form jedoch erst seit drei Jahren, verrät Vorstandsmitglied Knut Hertfelder. Dem Publikum hat die gelungene Darbietung der jungen Akteure auf der gekonnt präparierten Bühne mit dem wechselnden Hintergrund jedenfalls sehr gefallen.



Eine der turbulentesten Szenen in der gelungenen Inszenierung des fabelhaften Märchens „Fleur und das Biest“. Foto: js